

HALTUNG ZEIGEN KINDER STÄRKEN

■ Unser Selbstverständnis

Wir begegnen Kindern mit Respekt, Offenheit und echter Zugewandtheit. Bildung ist Beziehungsarbeit – getragen von Empathie, Klarheit, Verlässlichkeit und einem wachen Blick auf Gerechtigkeit. Wir schaffen Räume, in denen sich Kinder sicher, gesehen und ernst genommen fühlen.

■ Verantwortungsvoll handeln

Wir übernehmen Verantwortung für klare Strukturen, nachvollziehbare Regeln und eine Atmosphäre, in der Lernen möglich wird. Wir erklären unsere Entscheidungen, setzen Grenzen verständlich und begleiten Kinder darin, Regeln als Orientierung zu verstehen – nicht als Drohung.

■ Positive Beziehungen gestalten

Kinder lernen am besten in einer Umgebung, die von Vertrauen, Ermutigung und Verlässlichkeit geprägt ist. Lob ist konkret und ehrlich, Kritik lösungsorientiert und respektvoll. Wir hören zu, zeigen Interesse und bleiben freundlich – auch in schwierigen Situationen.

■ Begleiten statt belehren

Wir geben kindgerechte Impulse, erklären verständlich, lassen Raum für Fragen und begleiten Kinder zur Selbstständigkeit. Wir wissen: Pädagogische Präsenz bedeutet nicht Kontrolle, sondern Beziehung.

■ Nähe mit Haltung

Wir gestalten Nähe professionell: trösten, ohne zu bedrängen, zuhören, ohne zu bewerten. Körperkontakt geschieht nur mit Zustimmung und unter Beachtung individueller Grenzen. Unsere Nähe ist nie grenzüberschreitend, sondern schützend und unterstützend.

WENN ES SCHWIERIG WIRD REFLEXION STATT ROUTINE

■ Unachtsamkeit erkennen

Es kann vorkommen, dass Kommunikation oder Verhalten nicht gelingen. Wichtig ist: Wir reflektieren, lernen daraus – und stehen dafür ein.

Beispiele für grenzunsicheres Verhalten:

- Kinder unterbrechen oder öffentlich kritisieren
- Widersprüchliche oder willkürlich geänderte Regeln
- Lautes Anschreien, ironische oder abwertende Bemerkungen
- Versprechen nicht einhalten oder Kinder mit Druck konfrontieren
- Unsicherer Umgang mit Nähe-Distanz, Autoritätsgestus oder Gleichgültigkeit

■ Verantwortung übernehmen

Auch gut gemeintes Verhalten kann verletzen. Wichtig ist: Wir nehmen Rückmeldungen ernst, stehen für unser Handeln ein und suchen gemeinsam nach Lösungen. Fehlerkultur gehört zu professioneller pädagogischer Arbeit.

KLARE GRENZE KEIN RAUM FÜR ÜBERGRIFFE

■ Null Toleranz gegenüber Grenzverletzungen

Wir dulden keine Form von Gewalt – ob körperlich, psychisch oder sexualisiert. Jede Form von Herabwürdigung, Einschüchterung, Kontrolle oder Übergriffigkeit widerspricht unseren Grundsätzen.

Nicht akzeptables Verhalten umfasst u. a.:

- körperliches Bedrängen, Ziehen, Festhalten
- unangemessene oder sexualisierte Kommentare, Berührungen
- Bloßstellung, Drohungen, gezielte Ausgrenzung
- jegliche Art von diskriminierenden Äußerungen oder Handlungen
- Veröffentlichung von Bildern ohne Zustimmung

■ Kinderschutz mit System

Alle Mitarbeitenden beim Bund-fiB – auch im indirekten Kontakt mit Kindern – sind durch unseren Kinderschutzleitfaden geschult und verpflichtet. Sie unterzeichnen eine Selbstverpflichtung in Form einer Selbstverpflichtung.

Ein trägerinterner Interventionsplan regelt das Vorgehen im Verdachtsfall verbindlich und transparent. Wir schaffen klare Strukturen und Zuständigkeiten – damit Kinder, Erziehungsberechtigte und Kolleg:innen wissen, wo und wie sie sich sicher bewegen können.